

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit in Slowenien

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Auftragungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 72

Celje, Donnerstag, den 12. September 1929

54. Jahrgang

Die Kriegslastenverpflichtungen der Nachfolgestaaten

Es ist politisch schon beinahe in Vergessenheit geraten, daß nicht nur die unterlegenen Mächte in ihrem heutigen Bestande, sondern auch die Nachfolgestaaten Österreichs, und zwar im Vertrag von St. Germain, zu einer Beteiligung an der finanziellen Kriegsabdeckung verpflichtet sind. Die deutschen Vertreter im Haag haben, was man ihnen nicht verargen kann, die Frage der finanziellen Kriegsbelastung in den Nachfolgestaaten angeschnitten. Im Artikel 208 des Vertrages von St. Germain heißt es nämlich, daß die Staaten, denen ein Gebiet der ehemaligen Österreich-ungarischen Monarchie übertragen wurde oder die aus dem Zerfall der Monarchie entstanden sind, alles Gut und Eigentum des früheren Staates erwerben, das Vermögen des ehemaligen Kaiserreiches, die Krongüter sowie das Privateigentum der ehemaligen Herrscherfamilie. Während aber ohne Bezahlung, wie es im Friedensvertrage ausdrücklich heißt, nur Besitz und Eigentum der Länder und Gemeinden, Schulen, Spitäler usw., zur Übertragung gelangen sollen, muß der Wert des übernommenen Staatseigentums von der Reparationskommission bestimmt, dem übernehmenden Staate angelastet und nach Abzug der unmittelbar von den Ländern und Gemeinden zur Erhaltung dieses Besitzes geleisteten Aufwendungen der Republik Österreich auf deren Wiedergutmachungsschuld gutgeschrieben werden. 50 % dieser Werte an übernommenen Staatsgütern, wie Eisenbahnen, Drahtleitungen, Wälder, Bäder, Bergwerke und Staatsbetriebe, sind nun der Tschechoslowakei zugefallen, nämlich etwa 25 Milliarden tschechische Kronen, sodaß die Tschechoslowakei einschließlich der sogenannten Befreiungstaxe etwa 30 Milliarden tschechische Kronen zu zahlen hätte. Frankreich soll angeblich auf seinen Anteil an dieser Schuld ver-

zichtet haben, während England und besonders Italien an einen solchen Verzicht gar nicht denken. Besonders bei Italien ist eine derartige Haltung aus politischen Gründen verständlich. Italien würde sicherlich eher bei einer endgültigen Regelung seine Forderungen an Ungarn und Österreich ermäßigen als an den Führerstaat der Kleinen Entente, dessen Außenminister Benesch schärfster Gegner der italienischen Balkanpolitik ist.

Im Haag ist nun die Frage dieser finanziellen Kriegsverpflichtungen der Nachfolgestaaten wie so manche andere Frage der sogenannten Kriegsquittation nicht gelöst worden. Eine Lösung ist auch aus dem Grunde schwierig, weil Österreich und Ungarn im Zusammenhang mit ihrer inneren Sanierung auf längere Zeit von Tributzahlungen befreit sind. Österreich ist bekanntlich 1922 in Genf eine Stundung der Zahlung bis zur völligen Tilgung der Völkerbundanleihe, also bis zum Jahre 1934, gewährt worden. Praktisch dürfte die Stundung auf Grund der Unterstützungskredite bis 1968 ausgedehnt werden. Ungarn hat nur 10 Millionen Goldfranken jährlich bis zum Jahre 1943 aufzubringen. Immerhin muß man sich vergegenwärtigen, daß man bei einer Gesamtregelung der Kriegsverpflichtungen, die endgültigen Charakter tragen soll, die Lasten der Nachfolgestaaten in die große Schlussrechnung irgendwie mit einbeziehen muß.

Politische Rundschau

Inland

Das neue Heeresgesetz unterschrieben

S. M. der König hat am 6. September das neue Gesetz über die Organisation des Heeres und der Marine unterschrieben. Die Dauer des Kadernienstes wird durch dieses Gesetz nicht verändert. Allen jenen Soldaten, welche vor Verlautbarung dieses Gesetzes aus dem Ausland heimkehrten und gegenwärtig wegen nicht eingehaltener Meldepflicht drei Jahre strafweise verlängerter Dienstzeit abtun, werden

keine ganz besonderen Gründe, die nicht nur darauf beruhen, das Balboa eine reine U. S. A.-Arbeitswerkstatt und Panama eine tropische Vergnügungsstätte ist.

Der wichtigste, charakteristischste (und angenehmste!) Unterschied zwischen beiden beruht darin, daß in Balboa U. S. A.-Gesetze gelten und in Panama eben panamenische. Das besagt, daß Balboa absolut trocken und Panama absolut naß ist. Ich betone: absolut.

An einer unscheinbaren Straßenecke stehen an der einen Ecke zwei U. S. A.-Polizisten, an der gegenüberliegenden zwei Negerpolizisten. Ganz unauffällig. In beiden rast intensiver Autoverkehr vorbei. Die Negerrede ist natürlich eine Bar, tapeziert mit schreienden Plakaten, die Kognak, Reisschnaps, Whisky und andere Drinks empfehlen. An der U. S. A.-Ecke ist auch ein Laden. Doch hier gibt es nur Ice-cream, Soda und Candies. Auf dem Trottoir stehen Stühle und Tische, und man kann sich über die Grenze hinweg anprosten. Hier Whisky — hier Soda.

Der schwarze Polizist faulenz und gießt vor den Augen seines armen weißen Kollegen dauernd Drinks in die schwarze Kehle. Er hat ja nichts zu tun. Der U. S. A.-Mann schwitzt. Er muß ja aufpassen, daß kein Tropfen Alkohol aus der schwarzen

wird die dreijährige Dienstzeit auf die Zeit herabgesetzt, die ihnen nach dem Gesetz zukommt. Leute, die älter als 32 Jahre sind, werden aus der aktiven Dienstleistung entlassen.

Ausland

Die vereinigten Staaten von Europa

Ministerpräsident Briand gab am 9. September in Genf ein Mittagessen, zu dem die Delegationsführer von 27 europäischen Staaten eingeladen waren. Bei diesem Essen wurde über den Plan der Schaffung eines europäischen Staatenbundes eine Debatte abgeführt, an welcher sich besonders Dr. Stresemann, Henderson, Streeruwitz, Dr. Marinković und Motta beteiligten. Briand wird in kurzem allen europäischen Regierungen sein Memorandum über die geplanten vereinigten Staaten von Europa einreichen. Der erschöpfende Bericht über diese Frage wird dann auf der nächsten Völkerbundversammlung vorgelegt werden.

Streichung der österreichischen Reparationen?

Wie man aus Wien erfährt, hat die tschechoslowakische Delegation in Genf den Antrag gestellt, daß die österreichischen Reparationsverpflichtungen kurzerhand gestrichen werden sollen. Dieser Antrag entspringt nicht irgendeiner besonderen Freundschaft der Prager Regierung zu Österreich, sondern dem Umstand, daß die Nachfolgestaaten den Wert der von ihnen übernommenen Staatsgüter auf Rechnung der österreichischen Reparationen einzuzahlen haben. In Prag hofft man eben, daß, wenn die österreichischen Zahlungsverpflichtungen gestrichen werden, dann auch die in denselben Rahmen fallenden eigenen Verpflichtungen (2 Milliarden Goldkronen allein für die Tschechoslowakei) nachgesehen werden.

Aus Stadt und Land

Deutsche Gedenktage. 12. September

1683: Befreiung Wiens von der Türkenbelagerung; 1819: Der Feldmarschall Gebhard Leberecht Blücher führt von Wahlstadt über die Elbe nach Schlesien; 1836: Der Dramatiker Christian Dietrich Grabbe stirbt in Detmold; 1870: Der Physiker und Techniker Karl August Steinheil stirbt in München; 13. September 1745: Franz Stephan von

Hölle ins weiße Puritanien geht. Wenigstens nicht in „unkonsumiertem“ Zustand. Aber wenn er müde und durstig geworden ist, geht er über die Straße, setzt sich zu seinem schwarzen Kollegen und stürzt sich durch einige konzentrierte Drinks, was ihm dann wieder die nötige Kraft verleiht, seinem anstrengenden Dienst nachzugehen.

Zwei schwedische Matrosen kommen aus Panama, beide eine Flasche in der Tasche. Den vorderen hält der U. S. A.-Polizist an. Konfiskation des Giftes — 25 Dollar Strafe. Der zweite rettet sich und das „Gift“ mit raschem Sprung zurück nach Panamenien, setzt sich auf den Stuhl, trinkt vor den Augen der U. S. A.-Leute und seines unflugen Freundes die Flasche mit kühnem Schluck aus und „importiert“ dann stolz, schwankend und ungehindert, das „Gift“ nach Puritanien.

Ich stehe am Kai von Balboa. Ein riesiger U. S. A.-Touristen dampfer, von New York kommend, hat angelegt. Neugierig, sensationslüstern, mit großen Augen kommt es das Laufbrett hinunter. U. S. A.-Boys und Girls, Reizegesellschaften, Sportklubs, Jungfrauenklubs und Religionsgesellschaften. Unten steht Gut und Böse und wartet auf Beute.

Rechts ein Missionar und eine Lady der Salvation Army. Verteilen Zettel mit frommen Rat, Sprüchen, Gebeten und Warnungen. Links ein paar

Naß und Trocken

(Argentinischer Brief)

Balboa und Panama sind wohl nur tausend Meter voneinander entfernt — eine wundervolle, asphaltierte Autostraße, auf der Tag und Nacht ein Wagen den andern jagt, verbindet sie. Man könnte denken, sie seien eine einzige Stadt, wenn nicht...

Nun, daß Panama die Hauptstadt der gleichnamigen Republik, Balboa aber Eingangshafen und wichtigster Punkt der Nordamerika gehörenden Panama-Kanal-Zone ist, dürfte bekannt sein, ebenso wie die Tatsache, daß diese Kanalzone als ein sechs Meilen breiter Streifen das Panamagebiet durchzieht. Panama ist alt, eine typisch mittelamerikanische Stadt — Balboa modern, elegant, sauber, trotz der riesigen Hafen- und Fabrikanlagen.

In Balboa ist der Neger Arbeiter und Diener der Weißen; der Weiße lebt vom Schwarzen, könnte man sagen — und in Panama lebt der Schwarze vom Weißen. Denn hier ist der Neger unumschränkter Herr, alle Regierungsstellen, alle Amtsposten sind in seiner Hand. Der Weiße ist nur geduldet und darf sein Geld hier lassen. Was denn auch geschieht. Und zwar in einer Weise, daß Panama mehr an Balboa verdient, als Balboa an Panama. Das hat

Bothringen, der Gemahl Maria Theresias, wird als Franz I. zum Deutschen Kaiser gewählt; 1808: Katharina Elisabeth Goethe, Goethes Mutter, stirbt in Frankfurt a. M.; 14. September 1769: Der Naturforscher und Geograph Alexander von Humboldt wird in Berlin geboren; 1817: Der Dichter Theodor Storm wird in Husum geboren; 1887: Der Aesthetiker Friedrich Theodor Vischer stirbt in Gmunden.

Tod in den Alpen. Die Triglav-Nordwand forderte am vorvergangenen Sonntag das Leben zweier hoffnungsvoller junger Männer. Das Unglück erfüllt uns mit tieffter Trauer, weil es zwei Familien betraf, die uns allen nahe stehen, nämlich die Familie Brandt in Ljubljana und die Familie Bračić, welche sich in Ljubljana und in Celje allgemeiner Sympathien erfreut. Die beiden Verunglückten, Herr Herbert Brandt, Beamter der Standard Oil Company und Sohn des Faktors der Aktienbuchdruckerei (vormals Kleinmayr & Bamberg) und Vermögensverwalters der evangelischen Kirche in Ljubljana Herrn Hermann Brandt, sowie Herr Ernst Bračić, Absolvent der Exportakademie, Sohn des verstorbenen Direktors der Südbahn und Nefte des Herrn Oberlandesgerichtsrates Dr. Bračić in Celje, waren am Samstag, dem 31. August, mit dem Nachmittags Schnellzug nach Mojstrana gekommen, um gemeinsam eine Kletterpartie auf der Nordwand des Triglav zu unternehmen. Die jungen Bergsteiger lernten im Hotel Rabčič ein, wo sie sehr guter Dinge waren. Herbert Brandt griff zur Gitarre und zwischendurch erzählte er von den großen Touren in den Schweizer Alpen (Besteigung des Matterhorns), die er im heurigen Sommer gemacht hatte. Gegen Abend kamen die Beiden im Majažev dom an, wo sie übernachteten. In den frühen Morgenstunden brachen sie auf und trafen beim Aufstieg zur Nordwand den bekannten slowenischen Alpinisten Jože Čop, dem Brandt auf die Frage, wo sie klettern würden, keine genaue Auskunft gab, weil er sich die Richtung erst noch überlegen werde. Von da an fehlte von den beiden Bergsteigern jede Spur. Da sie zuhause gesagt hatten, daß sie am Dienstag nach Ljubljana zurückkehren wollten, bemächtigte sich ihrer Familien und zahlreichen Touristenfreunde, als auch der Mittwoch verging und sie nicht zurück waren, die Befürchtung, daß ihnen ein Unglück zugestoßen sein könnte. Die Freunde Brandts Prevc, Hudnik, Brečelj und Rožman, welche letzterer diesen auf den Schweizer Touren begleitet hatte, fuhren am Donnerstag abends nach Mojstrana. Auf dem Wege hatte sich ihnen auch Jože Čop aus Jesenice angeschlossen, während der bekannte Kletterer Miha Potocnik mit dem Auto nach Mojstrana nachfuhr. Inzwischen hatte die Nachricht über das Unglück der Vermissten ihren Weg schon in den Majažev dom gefunden. Eine Gruppe von sechs Tiroler Touristen aus Rustein unter Führung von Dr. Winkschwenter und Ing. Simon hatten versucht, die Nordwand in der deutschen Richtung zu erklettern. Als sie nach sechsstündigem mühevollen Klettern schon gegen 300 Meter unter die Spitze gekommen waren, überfiel sie ein starkes Gewitter. Infolge des dichten Nebels und des einsetzenden Schneegestöbers verloren sie die Richtung und kamen

niedliche Neger — sweat-hearts, in rosafarbenen Kleidchen. Schwarze Glutaugen rollen verheißungsvoll. Ein Coloured-Gentleman verteilt auch Zettel. Attraktionen von Panama, dem Sündenbabel, als da sind: Bars, Varietés, dancing rooms, Chinesenviertel und anderes wirklich „very interesting“. Autos warten.

Zwischen Gut und Böse hindurch, mit gut geheuchelter Interessiertheit, machen die Boys und Girls den Schritt ins wirkliche Leben. Vollbegeistert fahren die Autos nach Panama. Aber der Missionar hat seine ganzen Zettel noch. Geschäftsmäßig gleichgültig rollt er sie zusammen. Geht nach Hause. Zieht sich um. Nimmt ein Auto. Seine tägliche, wohl verdiente Erholung nach anstrengendem Dienst. Im „Happyland“ oder „Sweetbox“ kann man ihn noch frühmorgens treffen, falls man moralische Rat schläge oder fromme Zettel braucht.

Am nächsten Morgen stehe ich an derselben Stelle. Die Autos kehren zurück. Bleiche Gesichter! Ein ist etwas anderes als Milch. Indeed.

Die Amerikaner sind praktische Menschen und Panama ist ja schließlich von U. S. A.-Gnaden. Trocken und puritanisch darf Panama nie werden. Dafür werden die Amerikaner schon sorgen. Wenigstens die, die in Balboa wohnen, und die Reisegesellschaften.

H. R.

gegen 100 Meter nach links abseits. Plötzlich bot sich ihnen in einem schwarzen Ramin ein schrecklicher Anblick. Im Ramin hingen zwei Leichen. Nach ungemein schwierigem Klettern über nasse Bänder und durch Ramine, welche vom Steinsfall widerhallten, gelang es den Tirolern, zu den Verunglückten zu kommen. Einige 20 Meter hoch hing zwischen den Wänden Herbert Brandt am straffgespannten Seil, während 10 Meter tiefer Ernst Bračić auf einem Band lag. Wie später die Bergungsexpedition meinte, dürfte das Unglück so geschehen sein, daß sich bei Bračić, welcher als Zweiter kletterte, ein großer Fels losgelöst hat. Beim Sturz, der nur einige 5 Meter betragen haben dürfte, riß er Brandt, mit dem er natürlich zusammengeklammert war, mit. Dieser schlug mit dem Kopf so stark an den Felsen an, daß er sofort tot war. Der stürzende Stein drückte den Kopf Bračić an die Wand und zerbrach ihn. Andere Verletzungen wiesen die Leichen nicht auf. Die Tiroler waren vom Unglück so erschüttert, daß sie den weiteren Aufstieg aufgaben und über die Nordwand zum Majažev dom zurückkehrten. Als sie gegen 10 Uhr abends dort eintrafen, herrschte in der Hütte fröhliches Treiben. Dr. Michael Winkschwenter zog die durchweichenden Legitimationen der toten Bergsteiger hervor und gab sie der Wirtinshästerin mit den Worten: „Beide sind tot!“ Diese las entsetzt die Namen und rief: „Jesus Maria, Brandt und Bračić haben sich erschlagen.“ In den Morgenstunden kletterten die Herren Gostiša, Gnezda und Fr. Paula Jesih zur Unglücksstelle, wo sie mit Prevc, Čop, Potocnik, Hudnik, Rožman, Ghebancja und Brečelj, welche über den Lominšer-Weg bis zum Austritt der mittleren deutschen Richtung gekommen waren und sich 200 Meter an Seilen herabgelassen hatten, am Freitag um 10 Uhr zusammentrafen. Brandt wurde von Čop und Ghebancja gegen 7 Uhr abends zutal gebracht, Bračić von den übrigen erst um 10 Uhr. Die unglücklichen Bergsteiger, welche die Liebe zur majestätischen Welt der Berge mit ihrem jungen Leben bezahlen mußten, wurden am Samstag mittags in Mojstrana aufgebahrt. Viele aus Alpenblumen geflochtene Kränze bezeugten das tiefe Mitgefühl, das ihrem Unglück von Seite der Bevölkerung und von den zahlreichen Bergkameraden gezollt wurde. Abends brachte die Leichen das Auto der Bestattungsanstalt nach Ljubljana, wo Brandt in der evangelischen Kirche, umgeben von zahlreichen herrlichen Kränzen und Blumensträußen, die letzte Fahrt erwartete. Einen prächtigen Kranz hatte auch der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein an der Bahre niedergelegt. Ernst Bračić wurde nach Celje überführt. Am Sarg Brandts hielten abwechselnd Mitglieder des Alpenvereines „Stala“ die Ehrenwache. Am Sonntag vormittags war die Kirche bis zum letzten Plätzchen gefüllt, als Pfarrer Beder von der schwarzverhüllten Kanzel eine tiefempfundene Trauerrede hielt, die alle zu Tränen rührte. Sechs Mitglieder der „Stala“ trugen den weißen Sarg auf den Leichenwagen, an den sich ein ungeheurer Zug von Tausenden von Trauer Gästen anschloß, darunter die Kollegen des Verstorbenen von der Standard Oil Co, befreundete deutsche Touristen, Mitglieder der Vereine „Stala“ und „Alin“, Vertreter aller Ljubljanaer Druckereien, die Mitglieder der evangelischen Gemeinde usw. Herbert Brandt war einer der besten und sichersten Bergsteiger Sloweniens. Bei Rettungsexpeditionen hatte er immer hervorragend mitgewirkt und der Name des erst 26-jährigen Mannes wird in der Geschichte unserer Berge stets mit Ehren genannt werden. Seinem allseits verehrten Vater, für dessen 50. Berufsjubiläum das grausame Schicksal einen so schrecklichen Schlag vorbereitet hatte, sowie seiner Familie wendet sich die herzlichste Mittrauer aller zu.

Zwei Großbrände in Beograd. Am Montag entstand auf der Dachterasse des größten Beograder Hotels „Palace“ ein Brand, der sich infolge des herrschenden Windes blüßschnell auf das ganze Dach ausdehnte. Die zwei oberen Stockwerke des siebenstöckigen Hauses brannten aus, aber auch die Einrichtungen der unteren Stockwerke wurden durch die Löschaktion, welche nach vierstündiger Arbeit den Brand bewältigte, schwer beschädigt. Zu gleicher Zeit brannte am anderen Ende der Stadt die Knochfabrik „Norma“ vollständig nieder.

Eine ungewöhnliche Schiffskatastrophe ereignete sich am Sonntag im Hafen von Tammfors in Finnland. Auf dem Ausflugsdampfer „Auru“, auf dem sich hauptsächlich Schulkinder befanden, drängten sich diese alle auf einer Seite des Schiffes zusammen, um den am Anlegeplatz auf sie wartenden Müttern zuzuwinken. Ein heftiger Wind

stieß brachte das Schiff zum Kentern und der beim Versinken entstehende Strudel zog 150 Schulkinder mit sich in die Tiefe. Die vom Ufer herbeieilenden Rettungsboote konnten bloß 50 Personen retten. Die vom Landungsplatz der Katastrophe zusehenden Mütter rangen verzweifelt die Hände, viele sprangen ins Meer, um ihre Kleinen zu retten: aber auch sie ertranken, soweit sie nicht von anderen wieder gerettet wurden.

Celje

Das Leichenbegängnis des mit seinem treuen Gefährten Herbert Brandt an der Nordwand des Triglav tödlich verunglückten Herrn Ernst Bračić fand am Sonntag um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes, wo der Sarg nach seinem Eintreffen aus Ljubljana um 9 Uhr vormittags aufgebahrt worden war, unter großer Beteiligung der Bevölkerung und der zahlreichen Freunde des Toten und seiner Familie statt. In einer Fülle der herrlichsten Kränze aus Alpenblumen, von denen mehrere auch in Ljubljana bei der Durchfahrt von seinen Freunden und Bekannten auf den Sarg gelegt worden waren, wurde der junge Alpenwanderer zu Grabe geleitet. Sein tragisches Schicksal erfüllt uns alle mit Schmerz und mit tiefem Mitgefühl für die angesehenen und beliebte Familie Bračić. Das Andenken an diesen begeisterten Verehrer der Naturschönheit, der in der Blüte seiner Jugend den Bergen zum Opfer fiel, wird in seinen Freunden immer weiterleben.

Die Einschreibung in die hiesige Musikschule der Glasbena Matice hat bereits begonnen und dauert fort bis zum 16. d. M. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 16. September. Alle weiteren Informationen erteilt die Schulleitung Slomškov trg 10. I. rechts. Die Schulleitung.

Zum Dolmetsch für deutsche und französische Sprache beim Kreisgericht in Celje wurde Herr Gymnasialprofessor Dr. Karl Jelenič ernannt.

Bermählung. Am Samstag fand in Petrovce die Bermählung des Sekretärs der Ljubljana posojilnica in Celje Herrn Vinko Prelog mit Fr. Marica Stepančič, Magistratsbeamtin in Celje und Tochter des pensionierten Oberlandesgerichtsrates Dr. Hinko Stepančič, statt.

Der Autobus Celje-Dramlje fährt ab Montag, dem 9. September, vormittags weiter nur die Strecke Dramlje-Blagovna-Ljubecno-Trnovlje-Celje Bahnhof und zurück. Die Strecke durch Blagovna-Teharje-Celje, sowie Celje-Teharje, das ist St. Jur-Sele und zurück, entfällt von dieser Zeit an. Von Celje fährt der Autobus um 12 Uhr 25 vormittags und um 18 Uhr 20 abends ab und kommt in Dramlje um 13 Uhr 20 sowie um 19 Uhr 15 an. Von Dramlje fährt der Autobus um 6 Uhr 05 früh und um 13 Uhr 35 nachmittags ab und kommt in Celje um 7 Uhr früh und um 14 Uhr 30 an. Die Reisenden aus Teharje können sich des Autobusses bedienen, welcher ab Dienstag, dem 10. I. M., gegen 8 Uhr 15 früh aus Rogaska Slatina nach Celje verkehrt.

Der Autobus Celje-Rogaska Slatina fährt ab Dienstag, dem 10. I. M., aus Rogaska Slatina um 7 Uhr früh ab, kommt in Grobelno um 1/8 Uhr an, um Anschluß an den Zug Celje-Maribor zu bekommen, und kommt durch St. Jur und Teharje nach Celje um 1/9 früh. Von Montag, dem 9. I. M. an, entfällt also die Rückfahrt des Autobusses aus Rogaska Slatina bei Nacht nach Celje, wohl aber fährt er weiter noch um 1/19 Uhr (1/7 Uhr) abends von Celje nach Rogaska Slatina.

Stadtkino. Ab heute Donnerstag, 12. September, bis inkl. Sonntag, 15. September, der größte Film der ganzen Saison: „Die wunderbare Lüge der Nina Petrovna“ in 9 luxuriösen Akten aus dem Leben von Petersburg. In den Hauptrollen Brigitte Helm, Franz Lederer, Warwid Ward und unser Landsmann Harry Hardt (Klimbacher). Wir betonen, daß dieser Film bei den Abstimmungen in Ljubljana, Zagreb, Beograd und allen anderen Städten als der schönste des ganzen Jahres erklärt wurde. Preise mäßig erhöht. Ufa-Film. Am Donnerstag, 12. September, 1/9 Uhr abends feierlichen Eröffnung der neuen Saison.

Maribor

Tätigkeitsbericht der Zw. Rettungsabteilung für August. Im August 1929 wurde die Hilfe der Abteilung in 216 Fällen in Anspruch genommen, die sich wie folgt aufteilen: 119 mal bei Unfällen, 16 mal bei chirurgischen und 30 mal

bei internen Leiden. Frauenleiden und Geburten erforderten 38, Geistes- und Nervenleiden 8, Selbstmorde 2 und Diverse 3 Interventionen. Zur Bewältigung dieser Arbeit standen 427 Mann 7955 Minuten oder 5 Tage, 12 Stunden und 30 Minuten im Dienst. Der Tagesdurchschnitt beträgt 7 Fälle pro Tag. Von diesen 216 Inanspruchnahmen entfielen auf telefonischen Anruf 68, auf eigenes Ersuchen 94 und auf ärztliche Anordnung 54 Hilfeleistungen, wobei 121 männlichen und 95 weiblichen Personen Hilfe gebracht wurde. In 136 Fällen mußten die verschiedenen Rettungsautos in Dienst gestellt werden, während bei 80 Fällen die Anlegung von Verbänden genügte.

Einen Ausflug deutscher Ärzte nach Jugoslawien veranstaltet der Landesverband für Fremdenverkehr in Karlsbad unter Führung des Direktors Ott. Die Gäste, 110 an der Zahl, kamen am Mittwoch nach Maribor, wo ihnen am Bahnhof ein festlicher Empfang bereitet wurde. In Rogaska Slatina stellte ihnen das Gebiet Wohnungen zur Verfügung und gab ein Bankett. In Ljubljana, wohin sie heute kommen, veranstaltet die Stadtgemeinde eine Jause am Bahnhof. Abends reisen die Ärzte nach Bled weiter, wo ihnen die dortige Gemeinde die Wohnungen besorgt. Das Verwaltungsgebiet Ljubljana gibt ebenfalls ein Bankett. Am 14. September geht die Reise nach Adelsberg und Abbazia weiter, am 16. September kommt die Gesellschaft nach Sušak, wo sie sich nach Cirkvenica einschiffen. Von hier aus werden Trogir, Split, Dubrovnik und Rotor besucht werden, worauf die Weiterreise über Zagreb, Budapest und Preßburg erfolgt. Fast die Hälfte der Teilnehmer ist aus Deutschland (Hamburg, Bremen, Berlin, Köln, Frankfurt, Dresden, Leipzig), der Rest aus der Tschechoslowakei und Österreich. Der Ljubljanaer „Tutro“ bemerkt zu diesem Besuch der deutschen Ärzte: Die Deutschen bilden heute das Hauptkontingent des Fremdenverkehrs in Slowenien und im Küstenland, deshalb verdienen sie auch entsprechende Empfänge.

Pluj

Arbeitsstunden beim hiesigen Bezirksgericht. Laut Verordnung des Landesgerichtes Ljubljana sind die Kanzleistunden folgendermaßen angelegt: Vormittag $\frac{1}{2}$ 8 bis $\frac{1}{2}$ 13 Uhr und Nachmittag 16 bis 18 Uhr. Die Einlaufsstelle ist von $\frac{1}{2}$ 8 bis $\frac{1}{2}$ 12 und von 16 bis 17 Uhr für den Parteienverkehr geöffnet.

Die Zufahrtsstraße zum Frachtenmagazin. Zum Beginn des Herbstes steigert sich der Verkehr infolge der enormen Verladungen von Äpfeln und dergleichen von Tag zu Tag. Der heutige trockene Sommer hat nun diese Straße, die bei Regenwetter natürlich wieder andere Uebel aufweist, mit einer Staubschicht von 10 bis 15 cm bedeckt. Durch die Befahrung ist die ganze Straße in einen derartigen Staub gehüllt, daß die Gesundheit der in dieser Umgebung wohnenden Bevölkerung gefährdet erscheint. Der Autoverkehr aber wirbelt Wolken empor, welche das Aussehen eines Petroleumgrubenbrandes haben. Hier ist also von Seite der Gemeinde sowie auch der Bahnverwaltung Abhilfe zu bringen. Eine mehrmalige Bespritzung der Straße wäre für die Passanten und auch für die Wohnhäuser eine große Wohltat. Der Staub müßte vor allem zusammengekehrt werden, damit dadurch eine Verringerung der Staubwolkenbildung eintritt. Die großen Einhebungen der Pflastermautgebühren (pro Waggon 50 Din!) sollten es nach unser Meinung denn doch gewährleisten, daß die Straßenhaltung entsprechend betrieben wird. Ferner müßte die Straßenbeleuchtung zum Frachtenmagazin etwas reichlicher sein, da bei eintretender Dunkelheit große Hindernisse bestehen. Die zwei Lampen, die jetzt angebracht sind, reichen auf dieser langen Strecke nicht aus.

Einbruch. Bei der Besitzerin Juliane Sluga in Sv. Volkent bei Pluj wurde während ihrer Feldarbeit in das versperrte Wohnhaus eingebrochen und ein Geldbetrag in der Höhe von 3000 Din so wie verschiedene Kleidungsstücke im Werte von ungefähr 6000 Din entwendet.

Fahrraddiebstähle. Dem Besitzer Franz Zajc in Jurevec wurde ein Fahrrad Marke Steyr im Werte von 700 Din, ferner am Breg bei Pluj vor dem Gasthause Heller dem Viehhändler Marušak ein Fahrrad Marke „Nero“ im Werte von 1200 Din von unbekannten Tätern gestohlen.



Wenn das passiert,

lacht Frau Annie Jung, geb. Klug, fröhlich dazu. Was kann so ein kleines, tolpatschiges Mädi dafür. Schnell ein sauberes Kleidchen und ein sauberes Latzel, dazu eine reine Schürze für die Mama. Alle Flecke entfernt mühelos

Schicht ov
RADION

Mord in Pristava bei Pluj. In der Nacht vom 3. auf den 4. September wurde unweit seines eigenen Wohnhauses der 52-jährige Besitzer Anton Horvat ermordet. Die am Morgen aufgefunden Leiche trug die Spuren eines gräßlichen Mordes. Das Halsbein sowie die Stirn des Opfers waren scheinbar durch eine Krämpfe vollkommen zertrümmert. Die Leiche wurde bis zum Einlangen der gerichtlichen Kommission am Mordplatz belassen, worauf sie in die Totenkammer nach Sv. Vid bei Pluj zwecks gerichtlicher Obduktion und Beisehung überführt wurde. Die Gendarmerie aus Plujsla Gora, welche die Nachforschungen nach dem unbekannten Täter sofort aufnahm, verhaftete bereits am Freitag den 42-jährigen Keuschler Johann Fidersek, welcher nach Aussagen der Ortsbewohner mit dem Ermordeten schon längere Zeit in Unfrieden lebte und schließlich auch mit ihm prozessierte. Die weiteren Erhebungen der Gendarmerie führten ferner auch zur Verhaftung des 18-jährigen Sohnes des Getöteten Martin Horvat, welcher angeblich mit Fidersek zusammen Horvat ermordet haben soll. Die Meldung einiger Zeitungen, wonach Anton Horvat von einer Leiter gefallen sei, dürfte nicht ganz stimmen, da man bis jetzt annehmen muß, daß die Verhafteten den Mord verwickelten und dann den Toten in das Maisfeld trugen.

Ueberfallen und ausgeraubt. Die Besitzerin Maria Fleisinger aus der Umgebung von Pluj hatte am vergangenen Viehmarkt zwei Rinder um den Betrag von 2000 Din verkauft. Als sie darnach heimwärts gehen wollte, kam ihr ein unbekannter Bursche entgegen, welcher sie ersuchte, für den Pfarrer in Sv. Anton bei Pluj ein Paket mitzunehmen. Um ihr das Paket auszufolgen, ersuchte er sie, daß sie ihm auf die Lastenstraße hinter dem Bahnhofe folge. Nichts Böses ahnend ging die Frau mit. Als beide auf der Straße seitwärts gegen den Maierhof der Besitzung des Herrn Drnig einbogen, erblickte der Bursche am Straßenrand eine Brieftasche, welche er aufhob, die aber leer war. Als nun beide diese Tasche besichtigten, kam plötzlich noch ein zweiter Bursche hinzu, welcher sagte, er habe die Tasche mit dem Gelde verloren, doch habe er gegen den ersten Burschen kein Mißtrauen. Beide Burschen suchten die Bäuerin durch und raubten ihr die 2000 Din, worauf sie das Weiße suchten. Die beraubte Bäuerin ging wieder in die Stadt und erstattete bei der Polizei die Anzeige.

Landfeuer. Am Mittwoch ist in Polensak bei Pluj die Winzerei der Josefa Keler vollständig niedergebrannt. Wie man erfährt, soll der Brand gelegt werden sein. Die Winzerei war mit Stroh gedeckt; der Schaden ist erheblich und scheinbar durch keine Versicherung gedeckt.

Folgen des Alkohols. Im Buschenschank des M. Sprech in Sv. Trojica v Halozah kam es zwischen zechenden Burschen zu einem Streit, bei welchem ein gewisser Hliss Miha den Johann Holz bei einem Handgemenge körperliche Verletzungen beibrachte.

Marenberg

Ausflug des Bettauer Männergesangsvereines. Wie aus Pluj mitgeteilt wird, wird der Bettauer Männergesangsverein am Sonntag, dem 15. September, in mehreren Autobussen einen Ausflug durch das Drautal nach Marenberg unternehmen.

Šoštanj

Todesfall. Am 5. September verschied hier Herr Josef Hliš nach langem qualvollen Leiden im 76. Lebensjahre. Der Verstorbene war der Vater der hiesigen Kaufmannsgattin Frau Koss Drel und ein allgemein sehr beliebter Mitbürger, welchem wertvolles Schaffen bis zu seiner schweren Erkrankung der einzige Lebenszweck war. Ehre seinem Andenken!

Ljubljana

Herbert Brandt †. Bei dem Bergunglücke auf dem Triglav am 1. September, über das wir an anderer Stelle berichten, fand mit seinem Gefährten Ernst Bračić den frühen Tod Herbert Brandt aus Ljubljana, einer der besten Bergsteiger und Skifahrer im südlichen Alpengebiete. Seine freie Zeit verbrachte er zumeist in den Bergen und es dürfte wenige Spitzen in den Julischen- und Steirer-alpen geben, die er nicht erstiegen hätte. Aber auch in den Hohen Tauern, in den Dolomiten und den Schweizer Alpen machte er schwierige Touren, und lehrte er dann heim, so konnte er nicht genug begeistert von den Schönheiten der Bergwelt, die er so sehr geliebt hatte, erzählen. Vor allem zog es ihn immer wieder in die Julischen Alpen und ein tragisches Schicksal wollte es, daß er gerade in diesem Gebiete an der Nordwand des Triglav, die er in den letzten Jahren wiederholt durchstiegen hatte, sein junges Leben lassen mußte. Noch sehen ihn seine Freunde und Berggefährten vor sich in jugendlicher Kraft mit seinen klaren Augen und dem offenen Blick, stets froh, heiter und hilfsbereit. Brandt war fürwahr ein selten treuer und besorgter Bergkamerad; in seiner Selbstlosigkeit hat er wiederholt bedrängten Bergwanderern aus schwieriger Lage geholfen. Mit dem schmerzgeprüften Vater und den Geschwistern trauern um diesen sonnigen Naturmenschen und Alpinisten seine zahlreichen Freunde, in deren Herzen er weiter leben wird.

Kurze Nachrichten

— In einem Beograder Sanatorium ist am 30. August der erblindete jugoslawische Dichter Zvo Bojnović aus Dubrovnik im Alter von 72 Jahren gestorben. Bojnović war ein sehr fruchtbarer Autor, dessen Dramen auch bei anderen slawischen Völkern viel Anerkennung fanden. Sein Leichnam wurde nach Dubrovnik überführt.

— Die Schiffsahrtsgesellschaft Jugoslawischer Lloyd hat dieser Tage auf der englischen Werft Sunderland ihr neuestes Handelsschiff übernommen. Das Schiff, welches den Namen „Triglav“ trägt, ist mit seinen 11.000 Tonnen gegenwärtig der größte jugoslawische Handelsdampfer.

— Auf dem Flugfelde bei Zemun ist am 3. September der aus Ljubljana gebürtige Fliegerkapitän Anton Ostanel mit seinem Flugzeug abgestürzt, wobei er das Leben verlor. Die Leiche wurde nach Ljubljana überführt und dort am 5. September beigesetzt.

— Am Sonntag, dem 1. September, fand in Beograd der diesjährige Kongreß des Frontkämpferverbandes der Siegermächte (Zidac) statt.

— Auf dem Ohiosee fuhr der Dampfer „T. C. Dood“ der Standard Oil Company in den 63-jährigen Ausflugsdampfer „San Juan“, der mitten

entzwei geschnitten wurde, so daß er sofort versank. Ihr Leben verloren 74 Reisende und Matrosen, darunter sehr viele Frauen und Kinder.

Der rumänische Ministerrat hat eine Kommission ernannt, welche ein neues Minderheiten-gesetz ausarbeiten wird.

Dieser Tage besuchten zahlreiche slowenische Arbeiter aus dem Ausland (aus Deutschland 90, aus Holland 80 und aus Belgien 10) Slowenien, wo sie in Bled und Ljubljana herzlich aufgenommen wurden.

In Rußland ist der Sonntag abgeschafft worden.

In Indien hat infolge des Durchbruches eines Gletschersees der Fluß Indus große Landflächen überschwemmt und viele Städte mit ihren Bewohnern verschlungen. Unter den Flüchtlingen ist die Cholera ausgebrochen; in drei Tagen sind von 575 erkrankten Menschen 293 gestorben.

Der Abtransport der englischen Truppen aus dem Rheinland wird am 14. September beginnen; auch die belgischen Truppen werden in den nächsten Tagen die Räumungsbefehle empfangen.

Bei einem Bankett italienischer Frontkämpfer bei Nizza wurde durch das Fenster eine Bombe in den Saal geschleudert, wodurch 2 Personen getötet und viele schwer verwundet wurden; ein Verwundeter ist noch später gestorben.

Ein polnischer Jude namens David Soher veröffentlichte einen Artikel, der in Polen Sensation hervorgerufen hat, weil er darin verlangt, das Mandat über Palästina solle Polen (!) übertragen werden.

In Monte Chiari in der Nähe von Brescia flog am 4. September abends eine private Pulverfabrik in die Luft; 19 Personen wurden in Stücke gerissen, 20 schwer verletzt.

Der muslimanische Kaufmann Ahmed Behram hatte sich von einer Bank in Stolac 9000 Din ausgeborgt, wofür er dann zusammen mit den Zinsen 11.893 Din zurückzahlte. Da ihm die Bank die Bestätigung, daß er die Schuld gezahlt habe, nicht ausstellen wollte, klagte er sie beim Gericht in Mostar. Er verlor den Prozeß, weil das Gericht

feststellte, er habe wirklich noch nicht die ganze Schuld gezahlt, denn es fehlten 2 Din. Behram ging weiter und beschwerte sich beim Obergericht in Sarajevo, welches dieser Tage sein Urteil erließ, demzufolge Behram noch die 2 Din und überdies 5000 Din Gerichtskosten zahlen muß.

Wirtschaft u. Verkehr

Der Verkauf des Hopfens im Sanntol geht langsam vor sich. Preis 7, 8 und 9 Din pro Kilogramm. Die Produzenten halten die bessere Ware zurück.

Sport

Das II. Trojanarennen ist Wahrheit geworden, denn nun liegt auch schon das Programm für dieses Turnier vor. Die Wertungsfahrt, die dem Bergrennen vorangeht, beginnt am 15. September um 1/2 10 Uhr und dauert bis 12 Uhr. Das Rennen selbst findet in der Zeit von 13 bis 15 Uhr statt. Speziell darauf muß hingewiesen werden, daß während diesen Zeiten der Verkehr Celje-Ljubljana über die Orte Bransko-Motnil-Trzin-Ljubljana geleitet wird.

Tennisturnier in Celje. Am Sonntag, dem 8. September, trug die Tennissektion das A. S. K. Celje mit dem S. B. Rapid aus Maribor ein Tennisturnier aus. Für dieses Turnier herrschte reges Interesse, da ja Rapid in der Tennis-Klubmeisterschaft Jugoslawiens hinter Hašt (Zagreb) an zweiter Stelle steht. Daher kann das Endergebnis 9 : 3 für Rapid der jungen Tenniskilde des A. S. K. als Erfolg angerechnet werden. Daß sie gegen die sogenannten Marburger Kanonen Higl (Meister von Slowenien), Leyrer und Dr. Blante, die an internationalen Turnieren teilnehmen, keinen Erfolg erzielen konnten, ist selbstverständlich, obwohl auch diese nicht so glatt gewannen, wie es die Resultate zeigen.

Ebenbürtig zeigten sie sich jedoch gegenüber den andern Spielern des S. B. Rapid, die sich sogar geschlagen geben mußten. Die Resultate sind folgende: Herren-Einzel: Leyrer — Ing. Ratusch 6:1, 6:3; Higl — Rosofsky: 6:3, 6:1. Dr. Blante — G. Stieger 6:2, 6:2; Urch — Dr. Felber (R) 6:2, 6:1; Holzinger (R) — Woschnagg 8:6, 6:3; Blechinger — Podlistnik (R) 6:3, 4:6, 6:4; G. Hönigmann — Ing. Kiepac (R) 5:7, 6:0, 7:5. Damen-Einzel: Fr. Higl (R) — Frau Dr. Skoberne. Frau Dr. Skoberne lieferte der Meisterin von Slowenien einen ebenbürtigen Kampf, den die Meisterin nur durch ihre Routine und ihr gutes Laufvermögen gewann. Herren-Doppel: Higl — Holzinger (R) — Ing. Ratusch — Woschnagg (C) 6:1, 6:2; Leyrer — Dr. Blante (R) — Rosofsky — Urch (C) 6:2, 6:1; Dr. Felber — Ing. Kiepac (R) — G. Stieger — G. Hönigmann (C) 6:0, 9:7. Mixed: Frau Dr. Felber — Higl (R) — Frau Dr. Skoberne — Rosofsky 6:2, 6:1.

Athletik: Jadran (Ljubljana) 3 : 1.

Das am Sonntag ausgetragene Fußballwettspiel brachte den Athletikern einen verdienten Sieg. Die Athletiker waren ihrem Gegner technisch bedeutend überlegen, konnten dies jedoch wegen unnützer Spielerei vor dem Tor nicht in Treffern besser zum Ausdruck bringen. In der zweiten Spielhälfte wurde das Spiel unnötig scharf geführt, da ein Teil der Zuschauer die Gastmannschaft mächtig durch Zurufe anfeuerte, dabei aber nur erreichte, daß Jadran eine derbe Note ins Spiel brachte und der ohnehin sehr schwache Schiedsrichter noch unsicherer wurde. Zur Beruhigung der Schreier gab der Schiedsrichter gegen Athletik statt eines Corners einen Elfmeter-Straßstoß, durch welchen Jadran seinen Ehrentreffer erreichte. — Im Vorspiel siegte S. A. Sava, Sevnica gegen die schwach spielende Athletik-Reserve 2 : 1.

Perfekte Köchin

wird für sofort gesucht. Lina Koschier, Modistin, Gosposka ulica Nr. 18.

Automobil Lancia

Type Lambda, halbnue, in sehr gutem Zustande, Ballon gesperrt auf 6 Seiten, vertausche für ein Quantum trockenes Ia Eichen-Brennholz, zugestellt franko bis zur Grenze. Adressé: Postfach 128, Sušak.

Ein oder zwei

Koststudenten

werden aufgenommen. Nachhilfe im Studium. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 34793

Köchin für Gasthof

in die Provinz, die auch andere Haus- und Gartenarbeiten versteht und selbständig kocht, so als Stütze der Hausfrau, wird gesucht. Schriftliche Angebote mit Lohnangabe an die Verwaltung des Blattes. 34797

Möbliertes Zimmer

mit zwei Betten oder ein Bett und ein Divan mit möblierter oder unmöblierter Küche oder mit einem Kabinett sucht kinderloses Ehepaar für 1. Oktober in der Stadt. Anträge an die Verw. d. Bl. 34799

Verlässliche deutsch und slovenisch sprechende

Erzieherin

die selbständig ist, wird zu 3- und 5-jährigen Buben gesucht. Schriftliche Anträge an Frau Grete Schonsky, Maribor, Aleksandrova cesta 6.

Kürbiskernöl

garantiert reines, empfiehlt Kürbiskernölfabrik J. Hochmüller, Maribor, Taborska ulica 7, Telefon 339.

Dank und Anempfehlung.

Da wir unsere Restauration „Hotel Balkan“ in Celje, Gosposka ulica mit 15. September l. J. an Jos. und Josefina Merc verpachten, danken wir unseren gesch. Gästen für das uns entgegengebrachte Wohlwollen und bitten dieses auch auf unsere Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Karl und Aloisia Bernardi.

Wir beehren uns den p. t. Bewohnern von Stadt und Land höflich mitzuteilen, das wir mit 15. September l. J. die

Restauration „Balkan“

Celje, Gosposka ulica 7 pachtweise übernehmen werden.

Wir geben die Versicherung, daß wir nur erstklassige Weine und vorzügliche Küche bei mäßigen Preisen unseren geehrten Gästen verabreichen werden und bitten, uns mit geschätztem Besuch gütigst beehren zu wollen. Hochachtungsvoll

Josef und Josefina Merc.

Jeden Samstag und Sonntag abends KONZERT — Abonnenten erhalten vorzügliches Mittag- und Abendessen zu mäßigen Preisen.

Die Familien Brandt und Bračič geben schwerbewegten Herzens die erschütternde Nachricht vom Tode ihrer Söhne

Herbert Brandt u. Ernst Bračič

Sie starben, durch gemeinsame Ideale und Freundschaft im Leben und Sterben vereint, am 1. September 1929 den Bergtod.

Das Begräbnis Herberts fand Sonntag den 8. September 1929 um 1/2 5 Uhr nachmittags aus der evangelischen Kirche in Ljubljana statt. Ernst wurde am 8. September um 4 Uhr nachmittags auf dem städtischen Friedhofe in Celje zur letzten Ruhe gebettet.

Ljubljana—Celje, am 9. September 1929.

Beehre mich den geschätzten Damen von Celje und Umgebung höchlichst mitzuteilen, dass ich mit meinem

Modisten-Geschäft:

von Gaberje Nr. 7 nach

Celje, Prešernova ulica 21

übersiedelt bin u. halte daselbst ein grosses Lager Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten sowie auch Trauerhüten zu mässigen Preisen. Alle Aufträge werden bestens und sorgfältigst ausgeführt. Achtungsvoll

Ella Korošec.

Grosses, schönes

möbl. Zimmer

gassenseitig, elektrisches Licht, für 2 Herren zu vermieten. Glavni trg 16, II. Stock, Anna Antolino.

Zu verkaufen

Benzin-Motor 16 HP, 2 Elektromotore à 10 HP, Transmissionen, Treibriemen, ein grosser Ofen, 50 Stockerl, einfache Kästen und Tische, geeignet für Werkstätten, Gasrohre, alte Fenster und Türen, neue und alte Feilen und verschiedene Werkzeuge. Zu besichtigen täglich von 8—12 Uhr vormittags in der Zlatarka, Gledališka ulica.

Kostplatz

für Mädchen bei deutscher Familie; daselbst ist auch Klavierbenützung möglich. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 34773

Schöne Ottomane

gestreifter Leinen-Segeltuch-Ueberzug, ist mit oder ohne Ueberwurf wegen Raummangel billig käuflich. Aleksandrova 7, Hutsalon.